



Beratung und alkoholfreie Getränke gab es am Messestand der Suchtklinik Maximilianshöhe.

Fotos: Schmelber

Eine Werbung für soziale Berufe

WIRTSCHAFT Auf der Ausbildungsmesse CHAMsozial zeigten 25 Aussteller mit 17 Vorträgen die Attraktivität sozialer Berufe.

VON HANS SCHMELBER

CHAM. „Was ist uns gute Pflege wert?“ Diese Frage stellte MdB Karl Holmeier am Donnerstag bei seinem Grußwort zur Eröffnung der Ausbildungsmesse CHAMsozial 2016 in der Aula der Maristen-Realschule in Cham. „Dieses Thema ist zurzeit auch im Bundestag in Berlin präsent“, betonte er und bescheinigte der Branche ein großes Zukunftspotenzial.

„Nach der Initiative MINT Zukunft schaffen haben wir vor vier Jahren gezielt angefangen, die Förderung sozialer Berufe besonders in den Fokus zu nehmen“, sagte bei der Begrüßung Schulleiter Josef Maier. Er erinnerte noch an die Berufsorientierungsaktion „Herzwerker“. „Da waren wir damals die einzige Schule in der Oberpfalz, die so etwas durchgeführt hat“, sagte Maier und freute sich, dass die Maristen-Realschule nun das Anliegen der Förderung sozialer Berufe weiter mittragen darf.

Schule freut sich über Ausstellung

„Gerne haben wir unsere Aula und unser Schulgelände zur Verfügung gestellt, um Platz für 25 Aussteller wie Berufsfachschulen Krankenpflege, Altenpflege, Heilerziehungspflege, Physiotherapie, Kinderpflege bis hin zum Studium Sozialpädagogik zu schaffen“, sagte Maier und begrüßte eine große Anzahl von Persönlichkeiten



„Ich halte das für eine ganz wichtige Veranstaltung. Hier geht es darum, dass unsere Kinder eine Vorstellung bekommen, welche Berufe es überhaupt gibt. Dabei ist es von Bedeutung, dass Kinder auch den sozialen Bereich kennenlernen.“

KARL UTZ - SCHULAMTSDIREKTOR

aus Politik, Bildung und Behörden, wie MdB Dr. Karl Vetter, Theo Zellner, den Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Heidrun Fronck von der Regierung der Oberpfalz, Schulleiter von zehn Landkreis-Schulen, Edi Hochmuth, der in Vertretung von Bürgermeisterin Karin Bucher die Stadt Cham repräsentierte sowie Alfons Klostermeier-Stahlmann den stellvertretenden Leiter der VHS Cham und Josef Bucher, den Chef der AOK.

„Soziale Berufe sind unverzichtbare Säulen für die Gesellschaft und diese Berufe stiften Sinn“, konstatierte der Schulleiter und freute sich, dass mit diesem Informationstag die Besucher einen Einblick erhalten in diese Berufsfelder und wie soziale Berufe fördern, fördern und bereichern und wie vielseitig sie Menschen verbinden und welche Karrierechancen geboten werden.

Bereits die vierte Sozialmesse

„CHAMsozial – die Messe für soziale, Pflege- und Gesundheitsberufen wird heuer bereits zum 4. Mal durchgeführt und ist die einzige Info-Messe dieser Art in Bayern“. Landrat Franz Löffler freute sich über dieses Alleinstellungsmerkmal, hinterfragte aber auch gleich, warum nach Azubi-Live, Academic live und Baubegegnungs-Tage noch so eine Messe stattfindet. „Uns war bald klar, dass noch etwas fehlte und wir eine Balance herstellen mussten zum sozialen Bereich. Pflegeberufe sind unverzichtbar für das Leben in der Gesellschaft und mit dieser Messe weisen wir auf eine breite Auswahl an solchen Berufen hin, die bis in den akademischen Bereich führen.“

Interessierte Schüler aller Schularten wie Mittelschule, Realschule, Gymnasium und FOS werden angesprochen und das Angebot stellt einen Mehrwert für die Berufs- und Studienorientierung der Schüler dar. Neue soziale Ausbildungs- und Studiengänge werden vorgestellt von 25 Ausstellern und dazu gibt es im Verlauf des Tages noch 17 Vorträge von Hochschulen, Berufsfachschulen, und Institutionen. Löffler stellte einige Schulen vor und wies besonders auf das Duale Studium im Pflegebereich hin. „Das Potenzial für soziale Berufe im Landkreis ist da. Das bietet auch eine Möglichkeit dem Ärztemangel auf dem Land und dem Pflegenotstand entgegenzuwirken“, so Löffler. Er hob hervor, dass die Altenpflege derzeit bereits der am zweithäufigsten nachgefragte Beruf in der Region nach den CNC-Metallberufen ist.

„Bildung ist Investition für die Zukunft des Landkreises Cham“, sagte der Landrat abschließend und versprach Bildungsangebote der Schulen in sozialen Berufen zu fördern. Löffler wünschte den Ausstellern und Besuchern der Messe CHAMsozial viele in-



Die Offiziellen am Messestand des Roten Kreuzes

Foto: Schmelber

UMFRAGE

Was halten Sie von sozialen Berufen?

Wir haben uns während der Sozialmesse in der Maristen-Realschule Cham bei Schülern umgehört, was sie von sozialen Berufen halten.



Zora Zilk vom Benedikt-Stattler-Gymnasium in Bad Kötzing

Sozial – das heißt für mich, dass man mit Menschen zusammenarbeiten kann und dass man auch im Beruf Menschen helfen kann. Ich kann mir so einen Beruf für mich durchaus vorstellen.



Steffi Beitlich vom Benedikt-Stattler-Gymnasium in Bad Kötzing

Sozial bedeutet für mich, sich mit Menschen zu beschäftigen oder sich irgendwo sozial einzubringen. Hier auf dieser Messe kann man sich informieren und sieht in den meisten Fällen, was so ein Beruf von einem fordert.



Christina Irrgang aus Vilzing geht in die FOS Cham

Ich bin in der elften Klasse und im sozialen Zweig. Für mich bedeutet der Begriff sozial, dass man sich um Leute kümmert, sich für Menschen engagiert und ich habe fest vor, in so einen Beruf einzusteigen. Ich kann mir das gut im Bereich Physiotherapie oder Sport und Heilkunde vorstellen.



Sophia Bücherl aus Arnschwang, Johann-Brunner-Mittelschule Cham

Ich habe mich sozial schon engagiert mit einem Praktikum im Kindergarten in Arnschwang und das hat mir sehr gut gefallen. Ich kann mir so einen Beruf für den Umgang mit Kindern auf jeden Fall vorstellen. Sozial bedeutet für mich den Umgang mit Menschen und sich für diese einsetzen und helfen.

teressante Gespräche „mit viel Herz“ rund um die sozialen Themen.

Auch MdB Holmeier betonte in seinem Grußwort: „Wir brauchen in unserer Gesellschaft Menschen, die sich gerne für andere Menschen einsetzen, ihnen helfen und ihnen das Leben lebenswert machen und dafür haben wir in Berlin auch Einiges mit auf den Weg gebracht.“ Der Abgeordnete wies auch nochmals auf den Paradigmen-

wechsel in der Gesundheitspolitik hin und hier speziell bei der Pflege, die jetzt nicht nur körperliche Gebrechen berücksichtigt, sondern auch die geistigen. Schulleiter Josef Maier dankte zum Schluss allen Ausstellern, den Schulleitern und Schülern. Sein besonderer Dank galt aber Walter Hamperl und Manfred Hauptfleisch, die beide die komplette Organisation übernommen hatten. (fsh)